



Der große Reiseplaner Island

Infos und Fakten zur Insel aus Feuer und Eis



Du träumst von einer Reise ins **zauberhafte Island**? Von einem **Road Trip** auf der **Ringstraße**, vorbei an **Gletschern** und **Wasserfällen**? Oder ist eher ein **Reiturlaub** dein Ding, in der Heimat der **Island-Pferde**? Oder bist du gespannt auf die isländische **Kultur** und das quirlige Leben in **Reykjavík**? Was auch immer dich nach Island lockt: Mit dem **Reiseplaner** von **Zeig mir Island** bekommst du kompakt die nötigen **Infos**. Er soll dir sowohl beim Vorbereiten deines Island-Urlaubs helfen als auch vor Ort.*

Island auf einen Blick

Name: Island heißt ins Deutsche übersetzt Eiland. Die Isländer schreiben es mit einem Akzent auf dem Í. Dadurch wird es so richtig hell. Sag also bitte nicht »Issland« ;-)

Fläche: Island misst 103000 km². Das ist etwa so groß wie Bayern und Baden-Württemberg zusammen.

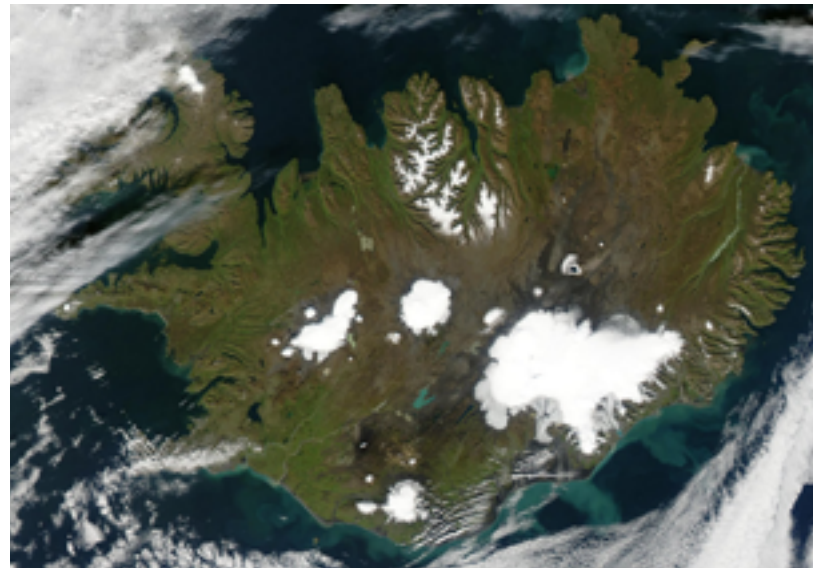
Einwohner: In Island leben rund 330000 Menschen. So viele wie in Bielefeld. Die meisten davon (ca 200000) im Großraum der ...

Hauptstadt: Reykjavík, übrigens die nördlichste Hauptstadt der Welt.

Bündnisse: Island ist kein EU-Mitglied, aber Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR). Außerdem gehört Island zur Nato.

Geographisch gehört Island zu Europa, **geologisch** zu Eurasien und zugleich zu Nordamerika. Denn die Grenze der Kontinentalplatten verläuft mitten durch Island.

Sprache: Isländisch. Gehört zu den altnordischen Sprachen und hat sich seit der Landnahme durch die Wikinger (um das Jahr 900) nicht groß verändert. Komplizier-



Island aus dem All. Die großen weißen Flecken über der Landmasse sind Gletscher

te Grammatik. Schwierig ist auch die Aussprache. Das isländische Alphabet hat drei Buchstaben exklusiv: Æ/æ wird ai ausgesprochen. Þ/þ ist ein stimmloses Th wie im englischen Wort Thunder. Ð/ð ist ein stimmhaftes Th wie im englischen Artikel the. Die meisten Isländer, vor allem die jüngeren, sprechen fließend Englisch. Einige wenige auch ein paar Brocken Schul-Deutsch.

Klima: Einerseits liegt Island knapp unterhalb des Polarkreises. Andererseits fließt der relativ warme Golfstrom an der Insel vorbei. So entsteht für ein für die geographische Lage vergleichsweise mildes Klima. Allerdings auch recht feucht.

Zeitzone: Island hat Greenwich-Zeit, liegt also eine Stunde hinter der deutschen Zeit. Allerdings nur im Winterhalbjahr. Da es in Island keine Sommerzeit gibt, beträgt die Zeitdifferenz im Sommer zwei Stunden.

Währung: Isländische Krone (ISK). 1 € sind rund 118 isländische Kronen (Stand Januar 2017).

Religion/Kirchen: Evangelisch-Lutherische Kirche als Staatskirche (80 % der Bevölkerung).

Nationalfeiertag: 17. Juni (Gründungstag der Republik Island im Jahr 1944)

Unabhängigkeit: 1918 Königreich Island (Dänische König in Personalunion)

Regierungsform: Republik, parlamentarische Demokratie. Der Präsident heißt Guðni Th. Jóhannesson.

Anreise/Einreise

Die Fluglinie **Icelandair** fliegt das ganze Jahr über aus mehreren deutschen und Schweizer Städten nonstop nach **Keflavík**. So heißt der etwa 50 Kilometer außerhalb gelegene internationale Flughafen von Reykjavík. Icelandair ist auch interessant, wenn du deinen Island-Aufenthalt als **Stop-over** in die USA oder nach Kanada nutzen möchtest. Die Airline bietet kostenlos bis zu 7 Nächte Stop-over bei Flügen zwischen ihren 27 europäischen und 16 nordamerikanischen Destinationen. Icelandair bietet nicht immer die billigsten Flüge, dafür aber meist angenehme Abflug- und Landezeiten.

Lufthansa bedient Island im Sommer. **Air Berlin** fliegt das ganze Jahr über nach Keflavík. Allerdings oft zu unpraktischen Zeiten. Das gilt auch für die **Billigfluglinien**, die in zunehmender Zahl nach Island fliegen. Bei der isländische WOW Air oder bei Eurowings kann man Island-Flüge ab 200 Euro ergattern.

Flugzeit: Berlin – Keflavík 3 Stunden, München – Keflavík 4 Stunden

Flughafentransfer: Nach der Landung in Keflavík gibt es **drei Möglichkeiten**, wie du die 50 Kilometer nach Reykjavík zurückzulegen kannst:

- Du nimmst gleich am Flughafen deinen **Mietwagen** entgegen, den du idealerweise schon zu Hause gebucht hast. Selbstverständlich kannst du direkt vom Flughafen auch eine Rundreise über die Insel antreten und Reykjavík erst zum Schluss besuchen.



Eine Maschine der Icelandair in Keflavík, dem internationalen Flughafen von Reykjavík

- Der **Flybus** von Reykjavík Excursions wartet direkt vor dem Terminal. Er fährt vom frühen Morgen bis spät abends alle 30, 60 oder 90 Minuten vom Flughafen zum zentralen **Busterminal** von Reykjavík und zurück. Fahrzeit 45 Minuten. Kosten 2500 isländische Kronen (ca. 21 €). Tipp: Das Ticket vorab im Internet kaufen www.re.is/flybus, das erspart Wartezeit. Vom Busterminal fahren wiederum Shuttle-Busse die Hotels an. Das Kombiticket flybus+ kostet ISK3000 (ca. 26 €)

- Natürlich fahren auch **Taxis** vom Flughafen in die Stadt und umgekehrt. Die Preise sind aber exorbitant. Nimm lieber den Bus.

Einreise: Schweizer, deutsche und österreichische Staatsangehörige benötigen einen gültigen **Reisepass** oder eine gültige Iden-

titätskarte/**Personalausweis**. Diese müssen noch mindestens drei Monate über das Rückreisedatum hinaus gültig sein.

Mit dem eigenen Auto nach Island zu reisen, lohnt sich eigentlich nur für Langzeiturlauber mit einem geländegängigen Fahrzeug/Wohnmobil. Vier Wochen lang mit den eigenen vier Rädern nicht nur über die Ringstraße, sondern auch über die unbefestigten Hochland-Pisten zu fahren – das hat was. Die **Fähre M/S Norröna** legt im dänischen Hirtshals ab. Wer einen Zwischenstopp auf den Faröer Inseln einlegen möchte, geht samstags an Bord. Wer direkt nach Island fahren möchte, dienstags. Das Wohnmobil-Paket für zwei kostet in der Hauptsaison 1423 € pro Person. Infos: www.smyrilline.de.

Mietwagen

Wer Island bequem auf eigene Faust erkunden möchte, braucht ein eigenes Auto. **Anbieter von Mietwagen** gibt es genügend. Von kleineren örtlichen Firmen bis hin zu internationalen Ketten wie etwa Hertz. Dennoch solltest du gerade in der Hauptsaison den Mietwagen zwei Monate **vorher buchen**, besser noch vier Monate.

Welche **Art von Auto** du wählst, hängt von deinen Plänen ab. Und von der Jahreszeit. Im Winter sind die meisten Mietwagen mit **Spikereifen** ausgestattet. Dennoch empfiehlt sich dann **Allradantrieb**.

Im **Sommer** genügt für Fahrten rund um Reykjavík ein Kleinwagen. Für die **Ringstraße** empfiehlt sich ein etwas größerer und komfortablerer PKW.

Unbedingt vor dem Buchen die **Mietbedingungen** checken! Mit den meisten Fahrzeugtypen darf man zum Beispiel nicht auf die **unbefestigten Hochland-Pisten** (F-Straßen) fahren. Dort gibt es nur mit geländegängigen Allrad-Jeeps ein Weiterkommen.



Straßen in Island...

Wichtig: die **Versicherungsbedingungen** vergleichen! Die **Basisversicherung** (CVD) enthält meist einen **Selbstbehalt** von 2000 €. Wer ihn reduzieren möchte, muss eine teure SCDW-Versicherung dazubuchen. Besser: den Wagen mit einer deutschen **Kreditkarte** bezahlen, die eine Mietwagenversicherung mit geringem Selbstbehalt inkludiert. Isländische Vollkaskoversicherungen decken einige Schäden grundsätzlich nicht ab, etwa **Steinschlag** (auf Schotterpisten häufig!) oder Unterbodenschäden. Deshalb drehen einem die Vermieter gerne sündteure Zusatzversicherungen an. Auch hier sind die Konditionen vieler Kreditkartenversicherungen kundenfreundlicher. Aus gutem Grund nicht versichert sind **illegale Off-Road-Fahrten** (siehe nächster Absatz).

Verkehrsregeln

In Island herrscht **Rechtsverkehr**. Eine **Maut** wird bis auf wenige Abschnitte (z. B. Tunnel unter dem Hvalfjörður) nicht erhoben. **Geschwindigkeitsbeschränkungen**: inner-

orts 50km/h, auf Schotterstraßen 80 km/h, auf Asphalt 90 km/h. Die **Promillegrenze** liegt bei 0,5 (Übertretungen werden drakonisch bestraft.) Es herrscht **Gurtpflicht**.

Wichtigste Straße ist die so genannte **Ringstraße** (Pjóðvegur Nr. 1). Sie ist fast durchgängig asphaltiert und führt auf 1332 Kilometern um die Insel. Die meisten Nebenstraßen sowie alle Straßen im gebirgigen Hochland sind **nicht asphaltiert**, sondern haben eine Schotter-Oberfläche. Manchmal sind sie in gutem Zustand, manchmal sind es üble **Waschbrettspisten** mit Schlaglöchern. Entsprechend **vorsichtig** muss auf Schotterstraßen gefahren werden.

Außerdem gibt es im Hochland kaum **Brücken**. Die Flüsse müssen in **Furten** durchfahren werden. Das ist nur mit geländegängigen **Allrad-Fahrzeugen** möglich. Das Furten erfordert ein gutes Auge für die ideale Linie und sichere Autobeherrschung. Je nach Wasserstand kann es **lebensgefährlich** werden, wenn das Auto im Fluss stecken bleibt. Anfänger sollten sich also sehr vorsichtig ans Furten herantasten und möglichst einheimische Autofahrer zu Rate ziehen bzw. ihrem Vorbild folgen.

Eine **vorsichtige Fahrweise** ist das A&O. Die isländischen Straßen und das Wetter (Seitenwind!) sind nicht für Raser gemacht. Auch nicht die allgegenwärtigen **Schafe**, die oft überraschend über die Straße laufen. Wichtig: **Tiere haben Vorfahrt!** Selbst wenn sich ein Schaf in unverkennbar suizidaler Absicht vor dein Auto wirft, bist du schadenersatzpflichtig.

Auch auf vielbefahrenen Straßen wie der Ringstraße sind **Brücken** oft nur einspurig. Entsprechend langsam und vorsichtig an sie heranfahren!

(Lebens)wichtige Tipps zum Autofahren speziell im Hochland bietet die Seite www.safetravel.is. Einen Straßenzustands-Bericht für ganz Island liefert die Seite www.vegagerdin.is. Unbedingt vor jeder Überlandfahrt checken! Und was eine isländische Meteorologin den Autofahrern mit auf den Weg gibt, [erfährst du hier](#).

Die goldene Regel zum Abschluss: **NIE-MALS ABSEITS DER STRASSEN UND PISTEN FAHREN!** Die Reifenspuren zerstören die empfindliche Vegetation. Sie hinterlassen im Gelände hässliche Spuren, und zwar für viele, viele Jahre. Entsprechend drakonisch bestraft die isländische Polizei alle **illegalen Geländefahrten**.

Öffentliche Busse

Speziell im **Sommer** und auf der **Ringstraße** sind öffentliche Busse eine Alternative zum Auto. Die komfortablen Überlandbusse fahren größere Orte täglich an. Je abgelegener, desto spärlicher die Busanbindung. Reservieren muss man eigentlich nicht. Zur Haupt-Touristensaison kann es aber auch mal passieren, dass ein Bus vollbesetzt ist. Dann heißt es: auf den nächsten warten – selbst wenn der erst am nächsten Tag fährt. Im Sommer verkehren im Hochland **geländegängige Busse**. Sie sind ideal, um zum Ausgangspunkt von Wanderungen zu gelan-

gen oder sich am Endpunkt wieder abholen zu lassen. Das komplette Streckennetz der Busse findest du auf www.nat.is.

Für unterschiedliche Urlaubstypen gibt es **unterschiedliche Busspässe**. [Sterna Travel](#) bietet zum Beispiel den »Full Circle« (ISK 37900, ca. € 321) an – ein Busticket, das auf der gesamten Ringstraße gilt und bis zu zwei Monate lang gültig ist. Oder »Highland Hikers« (ISK 12500, ca. € 106) – ideal zum **Wandern** auf dem Laugevegur.

Beste Reisezeit

Kommt darauf an, **was du vorhast**. Willst du ins **Hochland**? Dann kommen eigentlich nur **Juli und August** in Frage. Viele Hochland-Pisten sind bis weit in den Juni hinein gesperrt. Und mit dem ersten **Wintereinbruch** im Hochland – meist im September – werden sie auch schon wieder geschlossen. Willst du **Nordlichter** sehen? Dann ist die dunkle Jahreszeit dein Freund. Im Dezember

und Januar hat es nur über Mittag ein paar Stunden **Dämmerlicht**, die Sonne müht sich nur knapp über den Horizont. Auch im Frühjahr (bis Ende April) und im Herbst (ab Oktober) hast du gute Chancen, nachts das Schauspiel der **Aurora Borealis** zu sehen.

Möchtest du einen **Roadtrip** unternehmen? Dann solltest du die Wintermonate meiden, also November bis Februar. Zu hoch ist die **Gefahr**, dass Straßen etwa wegen Schneeverwehungen gesperrt sind oder man wegen Winterstürmen tunlichst zu Hause bleibt.

Oder möchtest du von **Reykjavík** aus den Südwesten Islands mit **Day-Trips** oder per Auto erkunden? Dann solltest du nicht gerade zur Hauptsaison (Ende Juni bis Ende August) kommen. Im Sommer musst du dir die Attraktionen wie Geysir oder Blaue Lagune mit Busladungen von Touristen teilen.

Die beste Reisezeit hängt also sehr stark vom Wetter ab. Lass dir zu diesem Thema [unsere Interviews](#) mit einer isländischen Meteorologin nicht entgehen.



Geländegängige Busse fahren ins Hochland. Hier bei Landmannalaugar.

Das liebe Geld

In Island bezahlt man mit **isländischen Kronen**. Euro werden in den seltensten Fällen akzeptiert. Geld abheben lässt sich an zahlreichen **Bank-Automaten**, selbst in kleineren Orten, und zwar sowohl mit EC- als auch mit Kreditkarten.

Aber auch beim Geld gilt die Devise: **Do As The Locals Do**. Und das bedeutet: mit **Kreditkarte**. Die Isländer zahlen selbst den kleinsten Kaugummi mit Plastikgeld. Kreditkarten-Zahlung geht auf Island wirklich **immer und überall**. Als Tourist wird man eher belächelt, wenn man die Restaurant-Rechnung mit Scheinen und Münzen begleicht. Und keine Angst: Ich sind auf all meinen Island-Reisen noch nie Opfer von **Kreditkartenbetrug** geworden.

Noch ein Wort zum **Preisniveau**. Island war vor dem Finanzcrash 2008 ein sehr, sehr teures Reiseland. Danach ist die Krone stark gefallen, was Island für uns **erschwinglich** machte. Mittlerweile sind aber sowohl der Kurs der Krone als auch die **Preise** wieder extrem angestiegen. Wer in Reykjavík im Restaurant essen gehen möchte, sollte mit einem **Preisniveau** wie in Zürich rechnen – also noch mal deutlich teurer als etwa in München. Typisch für ein skandinavisches Land, ist insbesondere **Alkohol** teuer. Ein halber Liter Bier kostet in Bars schnell mal 10 Euro. In Supermärkten oder an Tankstellen gibt es gar keine berauschenden Getränke zu kaufen. Dafür muss man in die staatlichen Alkohol-Handlungen namens **Vínbuð**.

Unterkunft

Vom wildromantischen **Zeltplatz** bis hin zum **Luxushotel**: In Island findest du jede Art von Unterkunft. Letztlich hängt es von deinen Präferenzen ab. Und von deinem Budget. Und auch davon, wo im Land du dich aufhalten möchtest.

In **Reykjavík** hast du freie Auswahl: Trendige **Hostels** locken die Backpacker und Hippster dieser Welt mit günstigen Preisen und Kontaktmöglichkeiten zu Gleichgesinnten. Es gibt einige teils sehr liebevoll eingerichtete **Guesthouses**. Zahlreiche **Mittelklassehotels** mit sehr unterschiedlichem Preis-Leistungs-Verhältnis. Und 2017 soll das erste **5-Sterne-Hotel** Islands eröffnen, direkt bei der Blauen Lagune.

Während der dreimonatigen (!) Sommerferien werden viele isländische **Schulen**, vor allem auf dem Land, zu **Hotels** umfunktioniert. Infos: www.hoteledda.is. Eine vergleichsweise günstige Art der Unterkunft bieten auch Privatzimmer (B&B) oder Ferienhäuschen, die von **Bauernhöfen** im ganzen Land angeboten werden. Infos www.farmholidays.is.

Airbnb ist ein großes Thema in Reykjavík und auch in kleineren Orten. Viele Privatsleute haben vom verwaisten **Kinderzimmer** bis hin zum kompletten **Landhaus** alles Mögliche auf der Plattform eingestellt. Dem schieben der Staat und die Gemeinden zunehmend den **Gesetzesriegel** vor. Dennoch ist die Plattform nach wie vor eine Option, wenn du eine Unterkunft mit privater Note suchst. **Vergleiche** aber unbedingt die Prei-



Eines von vielen Hostels in der Hauptstadt

se mit denen von Guesthouses, Hotels und Hostels! Oftmals bekommst du etwa über die isländische Reisesuchmaschine **Dohop** Hotelzimmer, die preiswerter als Privatzimmer sind – und mit Hotelservice.

Generell ist das **Preisniveau** für Hotels im ganzen Land sehr hoch. Hauptgrund: Die **Bettenkapazitäten** hält mit den steigenden Touristenzahlen (jedes Jahr 20 – 30 % mehr) nicht Schritt. Gerade auf dem Land kann es in der Hochsaison schwierig sein, ein **freies Bett** für die Nacht zu finden.

Es bedarf also etwas **Vorrecherche**, um auf Island eine günstige Unterkunft zu finden. Am besten, du vergleichst auf den einschlägigen Internetportalen. Speziell in der Hochsaison ist eine **rechtzeitige Buchung** (mind. 3 Monate) vor Reiseantritt unerlässlich.

Zelten/Camping

Wer im Hochland **wandern** möchte, nimmt am besten ein Zelt mit. Wenn es überhaupt **Hütten** mit Übernachtungsmöglichkeiten gibt – wie am stark frequentierten **Laugavegur** –, so ist ihre Kapazität vor allem im Sommer oft monatelang im Voraus **ausgebucht**. Das isländische Umweltministerium hat die [Regeln fürs Campen](#) im Juni 2016 verschärft. Das kann man aber auch nachvollziehen angesichts einiger Auswüchse der vergangenen Jahre; da haben Touristen sogar in privaten Gärten ihr Zelt aufgeschlagen. Wenn möglich, frag bitte bei **Einheimischen** um ihr Einverständnis. Die Isländer können dir sagen, ob das Campieren an der ausgesuchten Stelle gestattet und gewünscht ist.



Wildromantischer Zeltplatz im Hochland

Eigentlich eine Selbstverständlichkeit: Hinterlasse den Zeltplatz **sauber**, ohne Müll und Fäkalien und auch ohne **Schäden an der Natur**. Das Herausreißen von Moos zum Beispiel ist ein Frevel. Durch das kühle Klima braucht die Natur in Island viel länger zum Schließen solcher Wunden.

Entlang der Ringstraße gibt es zahlreiche, teils wunderschön gelegene **Campingplätze**. Allerdings kann das Zelten in Island wegen des feucht-windigen Wetters ein echter **Härtetest** für Mann und Material werden. Dann vielleicht lieber ein **Wohnmobil** mieten und den Mix aus Komfort und Naturnähe genießen.

Dass Mobile Homes in Island nicht gerade billig sind, hast du jetzt sicher schon geahnt. Mein Tipp für Low-Budget-Camper: www.happycampers.is.

Essen/Trinken

Die isländische Küche ist eher berüchtigt als berühmt. Wegen ihrer »Spezialitäten« wie **Gammelhai**, angesengter **Schafskopf** oder **Hammelhoden** eilt ihr ein Ruf voraus wie einst den marodierenden Wikinger-Horden. Das aber völlig zu Unrecht.

Nicht nur in Reykjavík entstand in den vergangenen Jahren eine **Gastro-Kultur** von Weltformat. Mein Tipp: [Matur og Drykkur](#). Das **Restaurant** in einer ehemaligen Fischfabrik ist nicht gerade billig, aber jede Krone wert. Es zaubert aus traditionell isländischen **Zutaten** wie Kabaljau, Lamm oder Krähenbeeren höchst kreative und köstliche Ge-



Köstlich: Café Bryggjan in Grindavík

richte. Wir hatten mal ein Fünf-Gänge-Menü als **kulinarische Reise** durch ganz Island. Matur og Drykkur bedeutet Essen und Trinken. Und so serviert das Restaurant auch eine ganze Palette isländischer **Craft-Biere**, die perfekt zu Spezialitäten passen. Seit Jahren konstant gute Qualität bietet auch das [3 Frakkar](#). In gediegenem Ambiente gibt es hier neben Allerweltsgerichten auch **typisch Isländisches** wie geräucherter Papageitaucher-Brust oder Plokkfiskur (gestampfter Fisch), ein extrem sättigendes Gericht aus Schellfisch und Kartoffeln. Und ja: Das 3 Frakkar serviert auch **Walsteak**. Letztlich muss wohl jeder selbst entscheiden, ob er das mit seinem Gewissen vereinbaren kann.



Isländisches Fast Food: der Hot Dog

In Island gibt es keine einzige Filiale von **Burger King** oder **McDonald's**. Dennoch lieben die Isländer **Fast Food**. Wie passt das zusammen? Der typisch skandinavische Heißhunger-Happen ist der **Hot Dog**. Man bekommt ihn an jeder Tankstelle. Am besten schmecken sie bei **Bæjarins Beztu Pylsur**. Dieser Hot-Dog-Stand am alten Hafen gehört zum Pflichtprogramm. Welche namhaften Persönlichkeiten schon dort waren und warum der Hot Dog hier besonders gut schmeckt, das verrät dir [dieser Beitrag](#).

Es gibt auch zahlreiche sehr gute **Burger-Läden**. Kultstatus genießt die Brutzelbude von Hamborgara-Búllan am Hafen (Geirsgata 1). Wenige Meter weiter befindet sich das Lokal **Sægrefinn**. Es ist bei Touristen vor allem wegen seiner durchaus leckeren und bezahlbaren **Lobster-Suppe** beliebt. DIE isländische Nascherei ist übrigens **Lakrize**. Für Details frag bitte wen anders, denn ich finde Lakritze einfach grauenhaft :-0 Dann noch lieber **Gammelhai** (Hákarl). Das fermentierte Fleisch des **Grönland-Hais** wird in Form kleiner Würfelstückchen auf Zahnstochern genascht. Manchmal riecht und schmeckt es arg nach Ammoniak. Manchmal aber durchaus deftig-delikat. Noch ein Wort zu isländischen Getränken: Der National-Schnapps **Brennivín** könnte gut und gerne auch Sodbrennivín heißen. Also vergiss es.

Unbedingt probieren solltest du aber die vielen isländischen **Spezialitäten- und Saison-Biere**. Nicht nur **Microbreweries**, auch die großen isländischen Brauereien haben den **Craft**-Trend erkannt und kreieren köstliches Gebräu. Von rauchigen, torfigen Dunkelbieren bis hin zu unfiltrierten mit fruchtigen Aromen ist alles dabei.

Tipp: Geh möglichst unter der Woche, wenn weniger Betrieb ist, in Reykjavík in die **Kaldi Bar** (Laugavegur 20b) und lass dich von den Barkeppern beraten. Kaldi ist selbst eine **Kleinbrauerei** aus dem Norden Islands. Du bekommst in der Bar aber auch »Konkurrenzprodukte« wie Einstök oder Borg Brugghús.

Schwimmen/Baden

Island hat **Badekultur**. Das kann man wohl sagen. Die Isländer lieben es, nach der Arbeit im **Heitur Pottur** (Hot Pot) zu sitzen, mit Nachbarn oder Freunden zu plauschen, während die Sportskanonen im Schwimmbecken ihre Bahnen ziehen und die Kinder auf der Wasserrutsche toben.

Diesen urbanen Teil der Badekultur kannst du in Reykjavík zum Beispiel im größten **Schwimmbad Laugadalslaug** (Sundlaugavegur 30) erleben. Oder auch in zahlreichen Stadtteil-Bädern wie **Vesturbæjarlaug** (Hofsvallagata). Und mit **Nauthólsvík** hat Reykjavík sogar einen **Stadtstrand**: In einer von weißem Sand umgebenen kleinen Bucht wird heißes Geothermal-Wasser ins Meer geleitet, sodass eine (halbwegs) angenehme Badetemperatur entsteht.

Der Oberhammer sind die vielen **Hot Pots** in freier Natur. Manche liegen inmitten von Bergen, andere mit Traumblick auf das Meer, wieder andere in Lava-Höhlen. Einen guten Überblick bietet die Seite www.hotpotice-land.com.



Baden im natürlichen Hot Pot Strútslaug

Internet/Mobilfunk

Island ist W-Lan(d). In nahezu allen Cafés, Hotels, Restaurants oder auch öffentlichen Gebäuden findest du **kostenloses Wi-Fi**. Ggf. einfach an der Rezeption/am Tresen nach dem **Passwort** fragen. Das erleichtert das Reisen in Island enorm, weil du jederzeit Infos online checken oder Buchungen vornehmen kannst.

Trotz der geringen **Bevölkerungsdichte** (3,2 Einwohner pro km²) steuert Island auf eine flächendeckende **Netzabdeckung** zu. Die Funklöcher werden immer kleiner, selbst im menschenleeren Hochland oder in den entlegenen Westfjorden. Im vergleichsweise dicht besiedelten Südwesten sowie entlang der Ringstraße hat man eh Dauerempfang. Island gehört zwar nicht zur EU. Dort gelten aber die gleichen europäischen **Roaming-Gebühren** wie etwa in Italien oder Spanien.

Literatur-Tipps

- **Reiseführer Island**, Jens Willhardt und Christine Sadler, Michael Müller Verlag
- **Alles ganz isi**: Isländische Lebenskunst für Anfänger und Fortgeschrittene, Alva Gehrmann, dtv
- **Wir sind alle Isländer**. Halldór Gudmundsson, btb
- **Gebrauchsanweisung für Island**, Kristof Magnusson, Piper
- **Ísafold**. Reisebilder aus Island. Ina von Grumbkow, Verlag Literaturwissenschaft.



Gute Reise – Góða ferð

Hast du noch Fragen oder benötigst du noch einen Tipp? Vielleicht hilft dir [meine Website](#). Viele Auskünfte und Anregungen bekommt man auch in der Facebook-Gruppe [Iceland Q&A](#).

***Stand: Januar 2017.** Ich habe diesen Reiseplaner mit sorgfältig recherchiert. Dennoch kann ich keine Garantie für die Richtigkeit der Angaben übernehmen. Wenn du fehlerhafte Daten entdeckst oder andere Erfahrungen gemacht hast als ich, dann es lass mich bitte wissen. Einfach [per Mail](#).

© **Zeig mir Island. Text: Ingo Wilhelm | Fotos: Dirk Wilhelm, Ingo Wilhelm**